

Janika Suck

# Gesundheitsförderung an Schulen aus ethischer Sicht

Das Leitbild der Gesundheitsgerechtigkeit  
im Setting Schule

**Braunschweiger Beiträge zur Sozialethik**

Herausgegeben von Hans-Georg Babke

Band 4

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	13
I.    Gesundheit aus der Sicht der Ethik.....	15
1.    Typen ethischer Argumentationen.....	17
1.1    Tugendethik.....	17
1.2    Deontologische Ethik.....	19
1.3    Der Utilitarismus.....	20
2.    Sozial- und Individualethik.....	21
3.    Verantwortung als Kernprinzip der Ethik.....	23
4.    Das Recht auf Gesundheit aus normativ-ethischer Perspektive.....	31
5.    Befähigung als Gerechtigkeitskriterium: Ein Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit.....	36
6.    Fazit.....	40
II.   Grundlagen im gesundheitswissenschaftlichen Diskurs.....	43
1.    Gesundheit und Krankheit.....	43
1.1    Das Verhältnis von Gesundheit und Krankheit.....	44
1.2    Grundsätzliche Gemeinsamkeiten moderner Auffassungen über Gesundheit und Krankheit.....	48
2.    Gesundheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln.....	49
2.1    Gesundheit in den Buchreligionen.....	50
2.1.1  Gesundheit im Christentum.....	50
2.1.2  Gesundheit im Islam.....	55
2.1.3  Gesundheit im Judentum.....	58
2.1.4  Zusammenstellung der Gesundheitsaspekte in den Buchreligionen.....	59
2.2    Gesundheit aus pathogenetischer Sicht.....	61
2.3    Der Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und Gesundheit.....	63
2.4    Der Zusammenhang zwischen Gesundheit und Leistungsfähigkeit.....	65
2.5    Homöostase versus Heterostase.....	66
2.6    Der Zusammenhang zwischen Gesundheit und Anpassungsfähigkeit.....	68
2.7    Fazit.....	68
3.    Gesundheitspädagogische Begriffsbildung.....	69
3.1    Gesundheitserziehung.....	70

3.2	Gesundheitsbildung.....	71
3.3	Gesundheitsförderung.....	72
3.3.1	Empowerment .....	75
3.3.2	Ziele der Gesundheitsförderung .....	77
3.4	Gesundheitskompetenz.....	77
3.5	Gesundheitsbildung, Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung im didaktischen Diskurs.....	80
III.	Gesundheitsmodelle.....	83
1.	Das Salutogenese-Modell nach Aaron Antonovsky .....	83
1.1	Eckpunkte einer salutogenetischen Orientierung.....	84
1.2	Stressoren und Widerstandsressourcen .....	85
1.3	Das Kohärenzgefühl .....	86
1.4	Kritik.....	88
2.	Das Resilienz-Modell .....	89
2.1	Merkmale des Resilienz-Modells.....	90
2.2	Resilienzfaktoren.....	91
2.3	Kritik.....	94
3.	Das Sozialisationsmodell nach Hurrelmann.....	95
3.1	Merkmale des Sozialisationsmodells.....	96
3.1.1	Die produktive Realitätsverarbeitung .....	96
3.1.2	Selbstbild und Identität im Sozialisationsmodell .....	97
3.1.3	Entwicklungsaufgaben im Sozialisationsmodell.....	99
3.1.4	Personale und soziale Ressourcen .....	101
3.2	Risiko- und Schutzfaktoren im Sozialisationsmodell .....	102
3.3	Kritik.....	103
3.4	Modellvergleich.....	104
IV.	Soziale Ungleichheit als Ursache für gesundheitliche Ungleichheit .....	107
1.	Gesundheitliche Ungleichheit durch Armut.....	110
1.1	Die Verwendung des Armutsbegriffs.....	111
1.2	Armut bei Kindern und Jugendlichen .....	113
1.3	Gesundheitliche Auswirkungen bei armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen .....	115
1.3.1	Das „Kinderpanel“: Vorgehensweise und Zielsetzung.....	117
1.3.2	Die Rolle des Wohlbefindens im „Kinderpanel“ .....	117
1.4	Gesundheitliche Auswirkungen des elterlichen Bildungsstands auf Kinder und Jugendliche .....	120

1.5	Überblick über Gesundheitsdefizite bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen.....	121
1.5.1	Säuglingssterblichkeit.....	121
1.5.2	Unfälle bei Kindern .....	121
1.5.3	Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen.....	122
1.5.4	Der Zusammenhang zwischen dem sozialen Status und der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen.....	126
1.5.5	Ergebnisse von Schuleingangsuntersuchungen .....	130
2.	Gesundheitliche Ungleichheit durch Migration.....	133
2.1	Auswirkungen der Migration auf die Gesundheit.....	134
2.2	Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund .....	137
V.	Gesundheitsförderung in Schulen .....	141
1.	Schule als geeignetes Setting zur Gesundheitsförderung .....	143
1.1	Entwicklung und Zielsetzung des Setting-Ansatzes .....	144
1.2	Vorteile des Setting-Ansatzes .....	145
2.	Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Setting Schule.....	147
2.1	Entwicklungslinien zu einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung.....	147
2.2	Gesundheitsbildung im Schulalltag.....	150
2.3	Kriterien und Handlungsfelder für gesundheitsfördernde Schulen .....	152
2.3.1	Förderung der psychischen und sozialen Gesundheit.....	153
2.3.1.1	Die Progressive Muskelentspannung .....	156
2.3.1.2	Phantasiereisen.....	157
2.3.1.3	Die Stärkung des Selbstwertgefühls.....	158
2.3.1.4	Konfliktlösestrategien.....	158
2.3.2	Bewegung.....	160
2.3.2.1	Die Wirkung der Bewegung auf das Lernen .....	160
2.3.2.2	Möglichkeiten zur Bewegungsförderung in der Schule.....	162
2.3.3	Ernährung.....	164
2.3.3.1	Ernährung in den Unterrichtspausen .....	165
2.3.3.2	Integration der Ernährungsbildung in den Unterricht.....	166
2.3.4	Schulische Kooperationspartner.....	167
2.3.5	Pausenplatzgestaltung .....	168
2.4	Ziele zur Umsetzung der Gesundheitsförderung.....	169
3.	Etablierung von Verbindlichkeiten in gesundheitsfördernden Schulen.....	171

3.1	Festlegung schulischer Gesundheitsförderung als Kompetenzentwicklung.....	173
3.2	Verbindlichkeit durch curriculare Verankerung .....	175
3.2.1	Verbindlichkeit durch Themenfestlegung .....	176
3.2.2	Verbindlichkeit durch curricular verankerte Kompetenzerwartungen .....	180
3.2.2.1	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6.....	180
3.2.2.2	Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangsstufe 8.....	182
3.2.2.3	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 .....	185
3.3	Verbindlichkeit durch die Verankerung im Schulprogramm und schulspezifische Konzepte .....	187
3.4	Verbindlichkeit durch die Einrichtung von Unterstützungssystemen .....	188
3.5	Modell zur kompetenzorientierten Gesundheitsförderung.....	190
3.6	Fazit.....	193
VI.	Ergebnisse .....	195
1.	Ethische Argumente zur Gesundheitsförderung.....	195
2.	Die Komplexität der Gesundheitsverständnisse.....	196
3.	Salutogenetisch ausgerichtete Gesundheitsmodelle.....	198
4.	Der Zusammenhang von gesundheitlicher und sozialer Benachteiligung .....	200
5.	Schulische Entwicklungsmöglichkeiten zur Gesundheitsförderung.....	201
6.	Fazit und Ausblick .....	202
	Literaturverzeichnis.....	207